

Anzeiger und Elbeblatt

für
Niesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 45.

Dienstag, den 4. Juni

1850.

Verhaltensregeln bei jetziger Krankheit der Schweine.

Durch die jetzt epidemisch werdende Krankheit der Schweine, welche einen milzbrandartigen Charakter angenommen hat und ein bedeutendes Unstehen dieser Zeit in unserer Gegend verursacht, finde ich mich veranlaßt, auf folgende Verhaltensmaßregeln zur Verhütung dieser Krankheit aufmerksam zu machen.

1) Die Ställe müssen stets reinlich und luftig gehalten werden.

2) Dürfen über zwei Schweine in einem Stalle nicht zusammen sein.

3) Ist es sehr dienlich wenn diese Thiere früh und Abends, wenn es kühl wird, in Gehöften, Sauböfen oder sonst passenden Orten einige Stunden herum laufen können, wo es nicht thöulich ist, so müssen wenigstens die Stallthüren in dieser Zeit geöffnet werden, damit die frische Luft eindringen kann.

4) Das Pegiesen mit kaltem Wasser, bei warmer Witterung täglich einmal, ist sehr zu empfehlen, wo es thöulich ist, müssen selbige in die Schwemme getrieben werden, doch muß darauf gesehen werden, daß keine vorübergehende Erhitzung dieser Thiere stattgefunden hat, und auch nachher vor Zugluft in Acht genommen werden.

5) Die Tröge müssen immer rein gehalten werden.

6) Das Futter bestehe hauptsächlich aus leicht verdautlichen Sachen, wie Gras, Dinkel, Abgang von Salat, auch Klee; doch letzteren nicht in so großer Quantität, Alee, Gersten- und Hafer-Schrot, doch ist darauf zu sehen, die Schweine in der jetzigen Zeit nicht zu schnell zu mästen; Körnerfutter ist nicht zu empfehlen, Kartoffeln dürfen nur in geringern Rationen gereicht werden, doch verdorbene, in Gänze übergehende Kartoffeln sind höchst schädlich und begünstigen diese Krankheit.

7) Man gebe den Thieren öfters kaltes Wasser.

8) Unter das Futter menge man einige Löffel voll Eßig; der öftere Gebrauch von Kochsalz oder noch besser Glaubersalz, wo man von letzterem täglich, und zwar einem großen Schweine einen Eßlöffel voll im Wasser aufgelöst in's Futter giebt, ist sehr dienlich.

9) Noch ist zu berücksichtigen, daß man krankgewordene Schweine soviel wie möglich von den noch Gesunden absondert.

10) Es ist es auch noch höchst nöthig, umgestandene Schweine gut zu vergraben, und selbige nicht etwa junge auf freien Plätzen liegen zu lassen oder in Pöche und Teiche werfen.

11) Die Ställe worin Schweine an dieser Krankheit umgestanden sind, müssen gut gereinigt und mit Kalk ausgeweißt werden, ehe andere Gesunde wieder darin aufgestellt werden können.

Zuletzt empfehle ich noch vorzüglich ein Präservativ (oder Vorbauungsmittel) zu einem ganz billigen Preise in flüssiger Form, welches diesen Thieren in's Futter gegeben wird und bei mir stets zu haben ist.

Niesa.

Felix Weidenbach,
Veterinär-Arzt.

Gegen Milzbrand des Viehes, namentlich gegen Hornvieh und Schweine hat schon seit Jahren das Eisenoxydhydrat am schnellsten und kräftigsten wirksamsten bewiesen und wer dasselbe wohlfeil und reichlich anzuwenden will, gebe dem kranken Vieh Schmiedewasser (wo das glühende Eisen im Wasser abgelöst wird) recht viel als Getränke und zwar mit oder ohne Angemenge.